

Dr. Ludwig Thilo

Professor am Gymnasium zu Frankfurt am Main, Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften, geboren den 9. May 1789, gestorben den 22. May 1831.

In Heidelberg geboren, von seinem Stiefvater Hofrath Erb erzogen und zu Heidelberg wissenschaftlich gebildet, trieb er in der Absicht dem Staatsdienst sich zu widmen zuerst Jurisprudenz, dann Cameralwissenschaft, wo ihn die Hilfsfächer Mathematik, Theologie und Naturwissenschaft anzogen. Im folgenden Jahre zum Lehrenden der Mathematik und der Naturwissenschaften nach Aarau in die Schweiz berufen, gewann er nach einigen Jahren den Ruf zum Gymnasiallehrer lieb. Später wurde er Professor der reinen und angewandten Mathematik. 1800 wurde er Professor der Mathematik und Physik zu Frankfurt am Main. Nach 4 Jahren vertauschte er diesen Beruf mit dem eines ordentlichen Classenlehrers in den 4. Classen, den er bis nahe an sein Ende verwaltete. – Seine Schriften: Lehrbuch der reinen Mathematik. Frankfurt 1820. – Materialien für den reinen Unterricht in der Elementar Geometrie. Frankfurt 1824-1825. 1. Theil, 2 Bände. Sein Programm in welchen des berühmten Sömmerings¹ Beobachtungen über die Sonnenflecken erläuterte und deren Bewegung auf einzelne Formeln zurückleitete, hat den 50ten Jahrestage der Doktorpromotion, dieses europäischen Gelehrten, seines vertrauten Freundes ein schönes Denkmal errichtet. Seine scharfsinnigen Entdeckungen über die Bildung der

¹ Samuel Thomas Soemmerring, seit 1808 Ritter von Soemmerring, auch Sömmerring (* 28. Januar 1755 in Thorn; † 2. März 1830 in Frankfurt am Main) war ein deutscher Anatom, Anthropologe, Paläontologe und Erfinder. Soemmerring entdeckte den „gelben Fleck“ in der Netzhaut des menschlichen Auges. Seine Untersuchungen über das Gehirn und das Nervensystem, über die Sinnesorgane, über den Embryo und dessen Fehlbildungen, über den Bau der Lungen, über die Brüche etc. machten ihn zu einem der bedeutendsten deutschen Anatomen. Sömmering war auch ein Amateurastronom, der viele Beobachtungen und arbeiten über die Sonnenflecken vortrug.

Krystalle (in Leonhards¹ Zeitschrift der Mineralogie) und die wesentlich berichtigten Gesetze der Quecksilber Ausdehnung in der Barometerröhre durch die Wärme und die darauf gegründete ungleich genügende Methode der Höhenmessungen ohne Hülfe des Thermometers (welche von ihm der Münchner Societät vorgelegt wurden), sind ebenso Zeugen seines Forschergeistes. Auch gab er zu Aarau 1828 Hauptsätze aus der Elementaren Geometrie heraus. Der Frankfurter Gelehrtenverein für deutsche Sprache nach dessen Grundsätzen er seine Stylistik der lateinischen Sprache aufzuarbeiten begonnen hatte und mehrere gelehrte Gesellschaften verloren in ihm ein ausgezeichnetes Mitglied, verschiedene Zeitschriften einen schätzbaren Mitarbeiter und das Gymnasium einen berufstreuen geistreichen mit einem lebenswürdigen Charakter in der Erziehungssache wirkenden Lehrer.

Nekrolog.

¹ Leonhard, Karl Cäser von, 1779-1862.